

# "Abschiebe-Flughafen

## BERLIN-SCHÖNEFELD

### antwortet nicht..."

#### Hallo!

Du bist gerade Zeugin / Zeuge einer Abschiebung geworden. Vielleicht hat Dich das betroffen, vielleicht wütend gemacht, eventuell hat Dich das Ganze nachdenklich gestimmt oder Du hast dich einfach nur über diese Unterbrechung im öden Schulalltag gefreut - whatever.

Abschiebungen sind Alltag am Flughafen Berlin Schönefeld (und nicht nur dort). Menschen die - aus welchen Gründen auch immer - hierher kommen, weil sie hier leben wollen, werden verfolgt und gegen ihren Willen z.T. mit brutalsten Methoden außer Landes gebracht. Falls sie sich gegen ihre Abschiebung wehren, kann das bedeuten, dass sie vom Bundesgrenzschutz gefesselt und an ihre Sitze gebunden werden. Vor einer Abschiebung werden sie oft monatelang entweder in Abschiebeknästen oder im Transitbereich des Flughafens gefangen gehalten.

Abgeschoben werden sowohl diejenigen, deren Asylanträge abgelehnt wurden und deren Duldungen (bei Bürgerkriegsflüchtlingen) ausgelaufen sind, als auch die Menschen, die erst gar kein Asyl beantragen. Denn viele wissen, dass sie sowieso keine Chance haben, weshalb sie ohne Aufenthaltserlaubnis in Deutschland leben. Diese Menschen sind gemeint, wenn von "Illegalen" die Rede ist. Der Staat schafft so die Gruppe der "Illegalen", um sie dann zu verfolgen, bzw. um in "wohldosierten" Mengen einige durch das Netz schlüpfen zu lassen, die dann hier zu Niedrigtlöhnen arbeiten und andere abzuschieben.

Uns ist es egal, warum Menschen hier leben wollen. Wir finden, dass jeder Mensch das Recht hat dort zu leben wo sie/er will!

Deshalb werden wir am 1. Juli 2000 den Flughafen Schönefeld (als den zentralen Abschiebeflughafen Berlins) einen Tag lang dichtmachen, um ein Zeichen zu setzen gegen die staatliche Abschiebepolitik und den ganz alltäglichen Rassismus und um die Menschen mit unserer Meinung zu konfrontieren. Der bundesdeutsche Alltag ist gekennzeichnet von rassistischen Wahrnehmungsmustern ("wir Deutsche" und "die Ausländer" ... "das Ausländerproblem"), Ausgrenzung (unter anderem durch eine rassistische Gesetzgebung, die bestimmt wer hier leben darf und wer nicht) und die Hetze gegen "nicht-deutsch" aussehende Menschen, die sich oftmals in brutalen Angriffen gegen diese entlädt.



Wahrscheinlich kennst du aus deinem Leben auch genug Beispiele, an denen du diese rassistische Grundstimmung in Deutschland bemerken kannst (von Bekannten, FreundInnen, Eltern, PolitikerInnen)...z.B. das dumme Gelaber über "die Ausländer, die uns die Arbeitsplätze wegnehmen" oder "dass man sich hier doch wirklich bald nicht mehr wie in Deutschland fühlt" usw. Wir denken, dass nicht irgendwelche "Ausländer" das Problem sind, sondern die Leute, die so einen Scheiß erzählen!

Rassismus fängt eben genau dort an, wo die Trennung zwischen "UNS" und den "ANDEREN" beginnt. Das geht meistens mit ziemlich festen Vorstellungen einher, wie "WIR" und wie "DIE ANDEREN" so sind, leben, denken, fühlen und dass das einfach nicht zusammengehen kann. Auch wenn manchmal ganz gerne die sogenannte kulturelle Bereicherung in Form von Musik, Essen (der Döner-Kebabladen an der Ecke ist ganz okay...), etc. mitgenommen wird, besteht eine gesellschaftliche Übereinstimmung, dass MigrantInnen (also alle, die - aus welchen Gründen auch immer - ihre Herkunftsländer verlassen, um woanders zu leben) nur hier bleiben dürfen, solange nicht zu viele kommen und sie sich hier schön brav in die Gesellschaft einpassen.



Weil sich in-  
zwischen  
die Auf-  
fassung,  
dass das

"Boot nun voll" sei, durchgesetzt hat (wobei das Problem schon darin besteht, daß davon ausgegangen wird es gäbe so etwas wie ein Boot) wird auch sehr oft Verständnis dafür aufgebracht, dass dem Staat dann einfach nichts anderes übrigbleibt, als die Menschen, die hierher kommen zu verfolgen und abzuschieben.

Wir wollen uns dieser Grundstimmung nicht anschließen. Wenn auch Du Deinen Protest gegen den alltäglichen Rassismus und die staatliche Abschiebep Praxis bekunden willst, dann komm' am 1.7. zum Flughafen Schönefeld.

**Flughafen.  
Blockieren.  
Dicht machen.  
Alle Nerven abklemmen.**

## Am 1.7.



wird es eine Kundgebung geben, die auf dem Parkplatz vor dem Flughafen (oder in der Nähe - die Verhandlungen laufen noch...) stattfinden soll. Die Kundgebung wird Ruhe- und Sammelpunkt sein. Ab 14 Uhr gibt's Redebeiträge zum Thema sowie Bands, Essen, ... Um 11 Uhr startet vom S-Bahnhof Altglienicke (Germanenstraße) eine Demonstration. Sie führt

durch Schönefeld und Altglienicke und soll gegen 13 Uhr am Flughafen bei der Kundgebung ankommen.

Abends findet ab 22.00 Uhr in der KØPI (Köpenicker Str. 137, Mitte) eine Soli-Party statt.

Außerdem soll es einen TAXI-Auto-Korso und eine Fahrraddemo geben, Zufahrtswege zum Flughafen müs-

sen bearbeitet werden (Bahnen, Busse, Straßen, etc.), auch das Flughafengebäude sollte einbezogen werden... – seid also phantasievoll!

Falls Ihr Euch für die Aktion begeistern könnt, kommt unbedingt zur Infoveranstaltung am 28.6. um 18.00 Uhr im Blauen Salon, MehringHof, Gneisenastr. 2a (Kreuzberg). Da es sich bei einer Blockade um eine sehr spezielle Aktionsform handelt, soll nochmal Grundlegendes und auch das konkrete Vorgehen bei der Aktion besprochen werden.

**weitere Infos unter  
<http://blockade.ods.org>  
oder [shudoda@gmx.de](mailto:shudoda@gmx.de)**